

ZUG *Kultur*

MAI 2020



**Zug Kultur macht
Homeoffice**

Bühne frei für Zuger
Kunstschaffende



Neu im Burgbachkeller Saison 20/21

Theater für die ganze Familie

Lügende Uhus, heldenhafte Tierspione,
liebenswerte Monster, ein geldgieriger Tintenfisch ...
Theatralische Abenteuer für Gross und Klein.

Heute ZUGast

Persönlichkeiten aus Zug im Gespräch mit
Zuger Radiomann Dominik Widmer. Es wird
geplaudert, befragt und diskutiert. Immer
mal wieder mit Tiefgang, immer mal wieder
witzig, frisch von der Leber und mit Herz.

Improtheater mit «ab und zufällig»

Elan, Übermut, Energie – und Adrenalin.
Jeder Abend ist Uraufführung, Premiere
und Dernière zugleich.

Feierabendkonzerte

1x im Monat risikolos Live-Musik aus verschiedens-
ten Stilrichtungen testen. Komm, wann du willst.
Zahle, was du willst. Gute Musik mit leckeren Drinks
und Snacks sind garantiert.

ZUG Kultur



- 4 FOKUS
- 21 SZENE
- 32 SCHULEN
- 38 TATORT KULTUR



4 FOKUS
Zug Kultur macht Homeoffice
 Bühne frei für fünf Kulturschaffende: Wir machen unser Magazin zur Ausstellung für Geschichten, Kunstwerke und Musik.



Ein besonderes Magazin für besondere Zeiten

Zuger Kulturschaffende erleben Dauerfrost: Es fehlt wegen des Lockdown jede Chance, für ihre wichtige Arbeit ein Publikum zu finden. Wir bieten deshalb mit dieser Ausgabe keine einzige Vorschau. Stattdessen machen wir das Magazin zur Bühne. Fünf Kulturschaffende haben uns ein Werk geschickt: von einem Crashkurs übers Geschichtenerzählen zu einer Bildergeschichte, eine Mini-ausstellung eines Bildhauers und eine Komposition für die Familienmusik. Auf den Szene-Seiten lassen wir die Institutionen und Vereine sprechen: Sie alle haben uns bewegende Zeilen darüber geschrieben, wie sie die Coronazeit überstehen.

Falco Meyer
 Redaktionsleiter



4 FOKUS
Lieblingsgeschichten für den Lockdown
 Die Zuger Erzählerin Isabelle Hauser hat ihre Lieblingsgeschichten für uns gesammelt und liest sie online vor.

7 FOKUS
Rosine und Sultanine
 Maria Greco hat ein Märchen für uns geschrieben und Brigitt Andermatt hat dazu gezeichnet



21 SZENE
So schaffen es die Zuger Kulturschaffenden
 Wir haben in die Runde gefragt und sie alle haben geantwortet: So überstehen Vereine und Häuser die Krise.



10 FOKUS
Plattgedrückt
 Der Chamer Bildhauer Daniel Züsli hat für uns eine Skulptur zerquetscht.

12 FOKUS
Heiter bis lieblich
 Der Zuger Komponist Mathias Landtwing schickt uns eine Komposition für die Wohnzimmerkapelle.

14 FOKUS
Achtung Obenusis!
 Judith Stadlin erforscht den Zuger Dialekt und findet dabei wunderbare Schätze.

Die Geschichtenerzählerin Isabelle Hauser beim Harfenspiel.



Wir sitzen zu Hause fest. Da braucht es gute Geschichten! Die Zuger Geschichtenerzählerin Isabelle Hauser hat ihre Lieblinge für uns zusammengetragen. Damit Sie was zu erzählen haben.

TEXT: ISABELLE HAUSER, BILD: PD

Geschichten für unsere Zeit

Nach der Bekanntmachung der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus Mitte März fand ich mich fast reflexartig vor meinem Bücherregal wieder. Ich durchforstete es nach Geschichten zur Inspiration, Ablenkung und Aufmunterung für die Zeit, die ich in meinen vier Wänden verbringen würde. Dabei fiel mir Boccaccios Werk «Decameron» in die Hände. Es erzählt die Geschichte von zehn jungen Menschen in Florenz im Jahr 1348. Während die Pest die Stadt in Angst und Schrecken versetzt und unzählige Tote fordert, ziehen sie sich in eine Villa auf dem Land zurück. Dort verbringen sie zehn Tage damit, einander Geschichten zu erzählen. Die gute Nachricht: Sie überleben – gemäss Boccaccio dank einem Phänomen, das der Literaturwissenschaftler Martin Marafioti «Narrative Prophylaxe» nennt: Die Glücksgefühle, die durch das freie Erzählen von Geschichten und Zuhören in abgeschiedener und froher Gesellschaft entstehen, verhindern eine Ansteckung und sorgen dafür, dass auch die schlimmsten aller Tage überstanden werden. Wenn das keine wertvolle Information für unsere Zeit ist!

Natürlich wissen wir heute mehr über Infektionswege als Boccaccio und vermutlich begünstigte eher das Social Distancing das Überleben seiner Figuren. Obschon die Geschichten nicht direkt vor einer physischen Ansteckung

«Das Storytelling ermöglicht das Erleben von Gemeinschaft.»

Isabelle Hauser, Geschichtenerzählerin

bewahren können, sind sie doch ein Gegenmittel für die negativen Gefühle, die eine Epidemie mit sich bringt. Kulturphilosoph Robert Harrison bezeichnet es als Stärkung des mentalen Immunsystems. Anders als (Vor-)Lesen von Texten oder das Schauen eines Films, ermöglicht Storytelling das Erleben von Gemeinschaft.

Davon, so Harrison, ist unser menschliches Wesen abhängig. So sei Storytelling, das freie Erzählen von Geschichten, seit Anbeginn der Zeit ein Herzstück unseres sozialen Zusammenlebens. Es ist mehr als das Zauberwort der Marketing-Gurus und nicht das alleinige Privileg von Trudi Gerster und kleinen Kindern. Ganz im Gegenteil: Storytelling erfreut sich noch heute einer grossen Beliebtheit beim erwachsenen Publikum.

Erzählen Sie was!

In diesem Sinn möchte ich Sie herzlich dazu ermuntern, den Schatz der Sagen, Legenden, Volksgeschichten und Märchen mit Ihrer Familie und Ihren Freunden zu erkunden. Dass Sie sich dazu vermutlich nicht in eine toskanische Villa zurückziehen können, macht nichts – die nachfolgenden Methoden sind Wohnzimmer- und digital erprobt. Zur Inspiration finden Sie eine Auswahl meiner Lieblingsgeschichten für alle Quarantäne-Typen; auf meiner Website (siehe Textende) können Sie die Videoaufnahmen der folgenden Geschichten anschauen. ☺

Für Wohnzimmer-Gemeinschaften

Es ist toll, in einer Gruppe Geschichten zu erzählen – dank der modernen Technologie kann sich die Gemeinschaft auch in einem virtuellen Raum zusammenfinden. Eine der schönsten Geschichten für eine solche Runde ist diese hier: Vor langer Zeit kam ein armer Wanderer in ein Dorf, hungrig und erschöpft. Er klopfte an eine Tür nach der anderen mit der Bitte um ein bisschen Brot, doch überall wurde er abgewiesen. So fing er an, auf dem Dorfplatz eine Suppe zu kochen, nur mit Wasser und einem Stein. Das weckte die Neugier eines Kindes...

Für Badezimmer-Piraten

Wenn die einzigen Boote auf dem Wasser diejenigen in der Badewanne sind und dort nur um Schaumberge dümpeln, ist es höchste Zeit, an der Seite eines schönen Prinzen, einer mutigen Prinzessin oder einem anderen Helden in die Welt hinauszuziehen. Die Reisen und Aben-

«Was auch immer Sie mit dem Geschichtenerzählen tun, ich hoffe, dass es Ihnen Freude bringt.»

Isabelle Hauser

teuer in Geschichten kennen keine Grenzen! Eine meiner Lieblingsgeschichten ist ein Märchen der Gebrüder Grimm. Zwei Königssöhne gingen einmal auf Abenteuer und gerieten in ein wildes, wüstes Leben, so dass sie gar nicht wieder nach Hause kamen. Der jüngste, den alle Dummling nannten, machte sich auf und suchte seine Brüder...

Für Schlafzimmer-Eremiten

Einsame Herzen haben es nicht leichter in dieser Zeit und auch die Zweisamkeit kann auf eine harte Probe gestellt werden. Unzählige Liebesgeschichten bringen Einsichten, Hoffnung und Humor, können das Herz erwärmen oder zerreißen. Mein Favorit in dieser Kategorie ist ein indisches Märchen. Vor langer Zeit gab es nicht einige wenige, die Lieder sangen und Geschichten erzählten, sondern das tat damals jeder. So kam es, dass ein junger Mann sich eines Tages in die Geschichte einer jungen Frau verliebte und in den süßen Klang ihrer Stimme...

Küchen-Komödianten

Frohnaturen und all jenen, denen das Lachen vergangen ist, seien die Geschichten des Mullah Nasreddin wärmstens ans Herz gelegt. Die unzähligen Erzählungen des weisen Narren aus dem Nahen Osten bringen Licht in manch dunkle Situation, und wenn nicht das, dann zumin-

dest Ablenkung. So zum Beispiel die Geschichte von dem Tag, an dem Nasreddin von seinem Nachbar eine Schüssel auslieh. Nachdem einige Zeit vergangen war, ohne dass er die Schüssel zurückgebracht hätte, klopfte der Nachbar an Nasreddins Tür. Dieser strahlte ihn an und rief, «Nachbar, ich habe eine frohe Botschaft für dich! Deine Schüssel hat Junge bekommen!» ...

Estrich-Geisterjäger

Die unheimlichste Geschichte ist aktuell wohl unsere Gegenwart, und um dieser zu entfliehen, bieten die Volksgeschichten vieler Kulturen spannende Alternativen. Ganz ohne Blutvergiessen, aber schaurig schön ist meine Lieblingsgeschichte zu Halloween. Ein junger Mann macht sich voller Vorfreude auf den Weg zu seiner Trauung und lässt sich unterwegs dazu hinreissen, einem Fremden einen Gefallen zu tun ...

Jetzt sind Sie dran!

Diese Geschichten dürfen Sie gerne Ihren Familien und Freunden weitererzählen! Vielleicht brauchen Sie diese Anregung nicht einmal, weil Sie sich an Ihr Lieblingsmärchen aus der Kindheit erinnern, dieses nun aus der Versenkung holen und mit anderen teilen mögen. Oder Sie sind kreativ und erfinden die Geschichten gleich selbst; da empfehle ich die Rory Story Cubes. Wenn Sie noch kreativer sind, laden Sie ein paar Leute ein, je einen Gegenstand an ein (digitales) Treffen zu bringen. Gemeinsam erfinden Sie dann eine Geschichte, in der alle Gegenstände vorkommen. Was auch immer Sie mit dem Geschichtenerzählen tun, ich hoffe, dass es Ihnen Inspiration und Freude bringt. Mögen die Geschichten, ganz im Sinne von Boccaccio, mit märchenhaften Momenten zu Ihrem Wohlbefinden beitragen, sowohl heute als auch dann, wenn wieder «Normalität» eingekehrt ist. Zu hören gibt es diese Geschichten alle hier:

➔ www.isabellehauser.com/impressionen

Die Geschichtenerzählerin

Isabelle Hauser ist Herzblut-Zugerin und lernte die Erzählkunst in Irland. Mit ihrer Harfe und Geschichten auf Deutsch und Englisch steht sie auf Bühnen in der ganzen Schweiz und im Ausland. Im Zuger Lade für Soziokultur führt sie zusammen mit der Erzählerin Claudia Däpp regelmässig den Anlass «Fabula – Zeit für Geschichten» durch und freut sich schon sehr darauf, die Geschichten wieder vor einem realen Publikum zum Leben zu erwecken. Wann dies wieder möglich sein wird, erfahren Sie hier:

➔ www.isabellehauser.com/agenda



Nach dem Crashkurs im Geschichtenerzählen: Bühne frei für Rosine und Sultanine. Eine haarsträubende Geschichte der Transformation.

TEXT: MARIA GRECO, BILD: BRIGITT ANDERMATT

Rosine und Sultanine

Rosine erwachte ziemlich verschrumpelt. Was war bloss geschehen? Es brummte in ihrem Kopf, sie konnte sich an nichts mehr erinnern. Sie konnte sich nicht bewegen. Über Nacht hatte sie ihren ganzen Saft verloren. Sie versuchte hin und her zu rollen, spürte aber mit jedem Versuch, ihre Position zu ändern, Widerstand. So wie sie da lag, war es ihr in keiner Weise möglich, auch nur einen Millimeter zu rutschen. Rosine fühlte sich kraftlos und ausgetrocknet. Neben ihr lag ihre etwas grössere Cousine Sultanine und schlief den Schlaf der Gerechten. Sultanines Haut war heller und seidenweich, zart-glänzend. Aber jetzt sah sie ganz anders aus. Statt wie sonst kernig und prall gefüllt, war sie ein Schatten ihrer selbst. Klar, auch sie haderte manchmal damit, dass sie zu dick sei. Aber eine Sultanine muss etwas praller sein, das bedingt ihre Herkunft. Und nun das! Sie, die stets darauf bedacht war, perfekt auszusehen, sah aus wie ein Ballon, dem die Luft ausgegangen war. Ihre sonst glatte und seidig schimmern-

de Oberfläche war stark gealtert und hatte dieselbe Wandlung durchgemacht wie ihre eigene. Und nun lagen sie beide da: unbeweglich und steif. Zwei runzlige, halb vertrocknete und klebrige Klümpchen.

Wach auf!

Es roch leicht schweflig und die Luft war schwer. Rosine versuchte sich nochmals umzudrehen, rief ihrer Cousine mit leicht piepsig-heiserer zu Stimme: «Sultanine, wach auf, schau, wo wir sind!» Sultanine hörte sie nicht. Abermals versuchte sie ihren Körper zu drehen, dieser wollte aber ihrem Kopf nicht gehorchen. Immer wieder versuchte sie es mit Wippen und



Schaukeln, um mehr Schwung zu bekommen, so hoffte sie, dass es dann endlich klappen würde.

Bloss nicht aufgeben

«Ich versuche es einfach weiter», dachte sie. «Bloss nicht aufgeben! Rosine, so schnell gibt man nicht auf!», machte sie sich Mut. Es kostete sie sehr viel Kraft, sie musste sich enorm anstrengen. «Ho-ruck, ho-ruck!» Mit einem lauten Plop landete sie unvermittelt vornüber auf dem Bauch. «Ha, das wäre mal geschafft», dachte sie.

Was Rosine nun sah, liess ihr Innerstes fast noch mehr eintrocknen. Da lagen Hunderte, nein, Tausende Rosinen und Sultaninen auf riesengrossen Regalplatten. Alle hatten sie verdellte und zerfurchte Körper. Kurios schaute das aus. Aneinandergereiht wie die Terrakotta-Armee des chinesischen Kaisers. Sie hatten wohl alle ☹



dieselbe Verwandlung durchgemacht. Noch tags zuvor hatten sie in Trauben an den Ästen gehangen. Fest, reif und saftstrotzend. Und nun hatte man sie auseinandergerissen, sortiert und gewaschen. Die feinen Äste, an denen sie im Bunde hingen, waren zerschnitten worden. Die Blätter, die sie vor den Launen der Natur wie Hagel oder Frost schützten, waren ihnen weggerissen worden. Dann machten sie sogar ihre erste Flugerfahrung. Was für ein Gefühl! Herrlich, so unbeschwerlich leicht wurden die kugelförmigen Beeren durch die Luft gewirbelt und sich hundertfach drehend landeten sie im steilen Sturzflug in einem riesigen Behälter. Daran konnte sie sich noch erinnern. Die Landung war sanft gewesen und Rosine war von ihren Artgenossen gut abgefedert worden, die bereits in diesem Bottich lagen.

Ab auf die Achterbahn

Rosine fühlte sich noch immer ganz benommen von dieser ziemlich abenteuerlichen Reise. Zu gerne hätte sie doch gewusst, wo denn ihre Verwandten von derselben Traube hingebettet worden waren. Doch nun holte sie die Müdigkeit ein, halb benommen schlummerte sie wieder ein.

Allerdings wurde sie schon bald unsanft aus ihrem Dämmerzustand geholt. Denn jetzt ging die Reise weiter. Ein grosser Rechen fasste sie und in einem Wisch wurde sie mit den anderen auf ein Förderband gefegt. Da schüttelte und ruckte es in einem fort. Sultanine war verschwunden, einfach weg. Es lagen aber andere, entfernte Verwandte, auf demselben Förderband. Das Band wurde schneller und immer wieder griffen rechenartige Arme aufs Band, schoben und stiessen diejenigen weg, die nicht fertig getrocknet waren. Jetzt zischte ein langer Rechen nach vorne und wischte die mittlerweile komplett getrocknete Rosine auf eine andere Ebene. Diese Maschine lief noch schneller als jene zuvor. Wieder wurde sie mit weiteren Rosinen zusammen gerüttelt. Sie wollte davonrollen, dazu war sie aber längst nicht mehr in der Lage. Also blieb sie liegen, sie hatte ja auch keine andere Wahl. Erneut wurde gedrängt und gehoben, bis sie schliesslich auf einer weiteren Unterlage lag, die sich langsam senkte.

Sie kam ins Rutschen und wurde zu einem rasenden Geschoss, bis sie über einen Abhang hinunter, vergleichbar mit einem Wasserfall, in einem grossen Teich landete. Sie sank tief in eine flauschige Masse ein. Diese Masse, die sie umschlang, roch süsslich und es fühlte sich weich und sanft an. Wie in einem übergrossen Daunenkissen kuschelte sie sich ein. Liess sich genüsslich massieren und kneten und es wurde ihr wohligh warm dabei, bis sie sanft einschlief. Als sie wieder erwachte lag sie in einem flauschig wolkigen Umhang aus Panettone. Neben ihr lag süsslich verkümmert ihre liebe Cousine Sultanine, die noch immer schlief und von alledem nichts mitbekommen hatte.

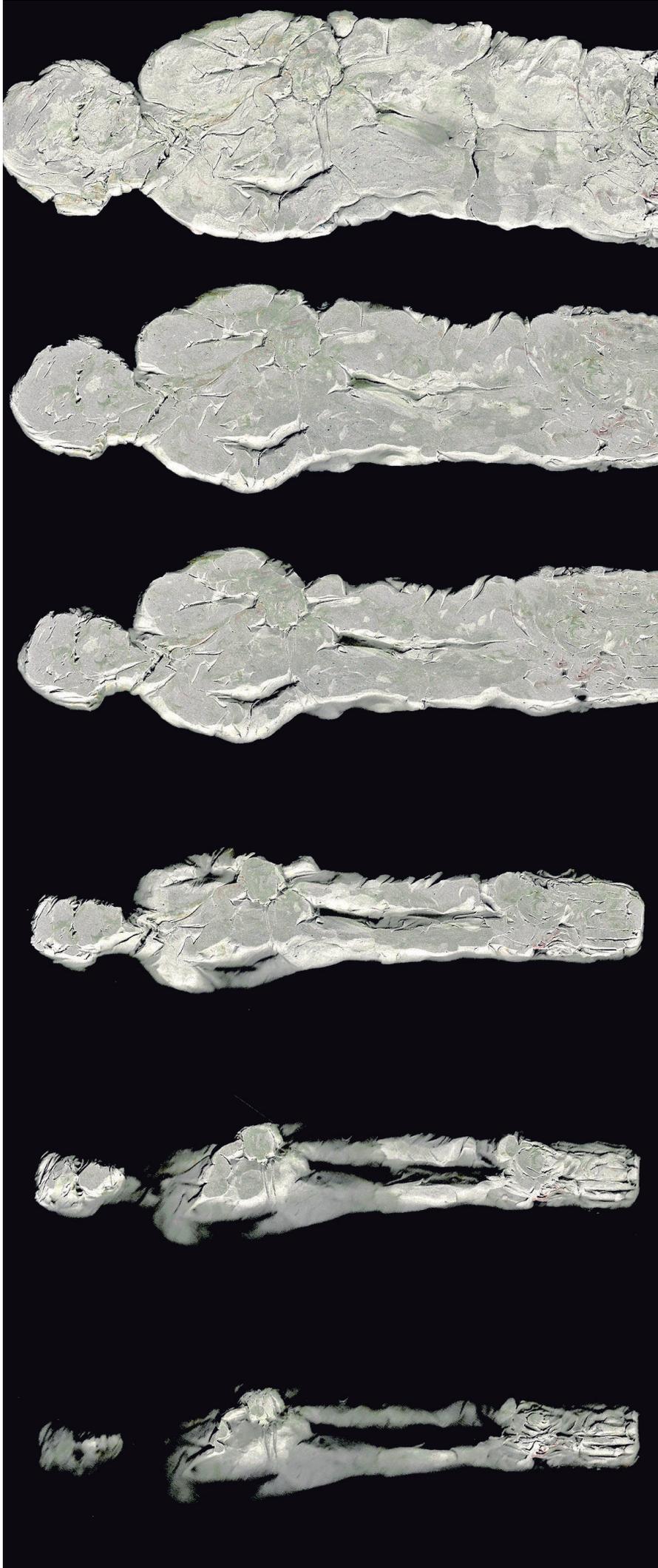
Illustratorin und Erzählerin

Brigitt Andermatt arbeitet als freie Illustratorin und Künstlerin und mag diese Ostern weder Rosinen noch Sultaninen essen – sie zeichnet sie lieber. Die Baarer Geschichtenerzählerin, Veranstalterin und Autorin Maria Greco schreibt für ihre literarischen Programme, wie die «Dada-Soirée», immer wieder Kurzgeschichten und andere Texte. Sie kennt sich in der Zuger Sagenlandschaft bestens aus.

www.brigitanderlatt.ch

www.mariagreco.ch





Der Chamer Bildhauer Daniel Züsli zerquetscht eine Skulptur für uns, bis sie auf die flachen Seiten dieses Magazins passt. Und was sagt Oskar Wilde dazu?

TEXT: DANIEL ZÜSLI, BILD: DANIEL ZÜSLI

Flach gedrückt

Fast die ganze Öffentlichkeit, wie wir sie bis anhin kannten, ist innert weniger Tage weggebrochen. Die Menschen sind in ihren Privaträumen verschwunden. Sofort fanden Musiker und weitere Kulturschaffende neue Orte und Formate, um ihre Kunst zu teilen. Die Flucht in den digitalen Raum eröffnet neue Möglichkeiten, kann aber ein Erlebnis vor Ort nicht ersetzen.

«Vielen Dank, dass Sie der Kunst in Ihrem privaten Raum Platz geben.»

Daniel Züsli, Bildhauer

Als Bildhauer arbeite ich dreidimensional, und meine Skulpturen leben von der unmittelbaren Sinneserfahrung. Die Möglichkeit, für «Zug Kultur Magazin» einen Beitrag zu machen, hat mich

sehr gefreut nach all den Absagen. Die Vorstellung, ein Printmedium als Ausstellungsort zu nutzen, ist eine Herausforderung und deshalb besonders spannend. Eine Zeitung folgt anderen räumlichen Regeln als ein herkömmlicher Ausstellungsraum.

Direkt auf dem Scanner zerdrückt

Aus diesen Überlegungen habe ich eine Skulpturenskizze aus Plastilin direkt auf dem Scanner zerdrückt, um so dieser dreidimensionalen Arbeit eine zweidimensionale, druckbare Form zu geben. Schön, dass trotz Lockdown eine Gruppenausstellung im Kanton stattfinden kann und zudem direkt in Ihren Händen.

Vielen Dank, dass Sie der Kunst in Ihrem privaten Raum Platz geben. Ich wünsche Ihnen einen lebhaften Diskurs im Sinne von Oskar Wilde: «Die Kunst spiegelt den, der sie ansieht, nicht das Leben.»

Bild: Plastilin Skulptur gescannt 300dpi, Offsetdruck auf Zeitung

➔ <https://www.daniel-zuesli.ch>

Nächste Seite: Der Komponist

Ob Klassik, Volksmusik, Jazz, zeitgenössische oder improvisierte Musik – Mathias Landtwing engagiert sich in allen Genres, als Instrumentalist, Komponist und Musikpädagoge. Zu hören ist er mit Band-Projekten wie Gläuffig, Pocket Rockets und Clarinetango. Als Komponist hat er unter anderem 2017 das Märchen «Däumelinchen» für das Orchester Cham Hünenberg vertont. Für das «Zug Kultur Magazin» hat er die folgenden zwei Stücke komponiert – damit Sie in der Isolation etwas zu musizieren haben. Für Notenkundige: Landtwing hat die Stücke aufgenommen. Zu hören gibt es sie hier:

➔ www.mathiaslandtwing.ch

Stimme in C

s'Meieli

Lieblicher Walzer

Mathias Landtwing

$\text{♩} = 145$

A C F G C F Dm G F

8 G C Em F G C Dm F G⁷

B

16 1. 2. C G F C Em

24 Am G⁷ F C Am Dm G

33 G⁷ C G F G⁷ E⁷ Am

42 F C G C

C F

50

54 C⁷ F Gm C⁷

58 F

62 C⁷ 1. F 2. F 3 3 3

Stimme in Bb

Swinging Mario

Medium Swing

Swing ♩ = ♩³

♩ = 120

Mathias Landtwing

A Cmaj7 F7(#11) Cmaj7 F7(#11) Em7 A7

5 Dm7 G7 **1.** Em7 A7(b9) Dm7 G7

2. 9 Cmaj7 Gm7 C7(b13) **B** Fmaj7 Bm7 E7 Amaj7 Bm7 E7

15 Amaj7 Am7 D7 Gmaj7 Dm7 G6/D

A 19 Cmaj7 F7 Em7(b5) A7(b9)

23 Dm7 Fm7 Cmaj7 E°/Bb A7

27 Dm7 G7 Dm7 G7 C6

Quarantänezeit ist Zeit zum Lesen! Lokal produzierte Literatur zum Beispiel. Und dann noch solche, bei der es um etwas Urzugerisches geht.

TEXT: JANA AVANZINI, BILD: NORA NUSSBAUMER

Hundemalefiz, das Zugerdütsch!

Kennen Sie den Zugerdialekt? Nein, nicht Englisch ist gemeint. Sondern dieser irgendwie nüdschynige Dialekt aus Zug, der auf den zweiten Blick zundereinish grandig erscheint und gwunderfitzig macht auf mehr.

Das beweist die Zuger Autorin und Theatermacherin Judith Stadlin in ihrem neuen Buch «Häschtääg Zunderobsi». Es wäre am 19. März im Burghackkeller getauft worden. Nun muss die Taufe bis am 23. September warten.

Stadlin, die den meisten Zugerinnen und Zugern durch die Satz&Pfeffer-Lesebühne im Oswalds Eleven oder durch ihre Geschichte vom Wädelmond (Zugerdeutsch: Vollmond) bekannt sein wird, hat ihr neuestes Werk komplett im Zugerdialekt verfasst. Auf den 176 Seiten thematisiert sie zuallererst die Frage, ob es denn das Zugerdütsch überhaupt gebe.

Ein Stück Dialekt-Rebellion

Die Idee für das Buch sei durch den grossen Erfolg des «Wädelmond»-Textes entstanden. Und dieser Text durch den überpräsenten Dialekt des Berndeutschen. «Aui finges eso gemüetlech, so wäuts sympathisch», schreibt Judith Stadlin und zitiert mit Mani Matter, Büne Hueber, Kuno Lauener, Polo Hofer und Lo und Leduc die grössten Klassiker des Schweizer Liedgutes. Sie alle sind in Berndeutsch. Andere Dialekte schei-

nen in der Schweizer Kultur kaum zu existieren. Das Zugerdeutsch hingegen, das sei in der allgemeinen Wahrnehmung doch sowieso bloss ein Mischmasch aus Züri, Lozärn und Aargau. «Das ist mir schon oft negativ aufgefallen», so Stadlin.

Auf der Suche nach dem alten Zugerdeutsch

Und so entstand der Text «Bi Wädelmond». «Ich wollte zeigen, dass ein Zugerdeutsch sehr wohl existiert und ebenfalls Eigenheiten enthält», so

«Ich wollte zeigen, dass ein Zugerdeutsch sehr wohl existiert.»

Judith Stadlin, Autorin

Stadlin. Sie machte sich auf die Suche nach dem alten Zugerdeutsch, bei den alten Zugern und in Hans Bossards «Zuger Mundartbuch» von 1962. Doch auch in ihrem passiven Wortschatz, in der Sprache ihrer Grosseltern und Eltern, fand Stad-

lin so einiges. Es entstand der «Wädelmond», oft und zu Recht mit Franz Hohlers legendärem «Totemügerli» verglichen und 2017, am 50-Jahr-Totemügerli-Jubiläum, im Kleintheater Luzern präsentiert.

Der Erfolg des zugerdeutschen Textes vor Publikum gibt Stadlin recht: «Zugerdütsch cha genauso fäge!» Es sei gar «cheibe guet» angekommen und weckte in der Sprachkünstlerin Stadlin die Idee, ein ganzes Buch rund um den Dialekt herauszugeben. Allerdings in einem heutigen, lebendigen Zugerdeutsch. Beim Zytglogge-Verlag rannte sie damit offene Türen ein.

Die meisten Texte seien schon vor einer Weile entstanden, in ihrer Arbeit auf diversen Lesebühnen über die vergangenen zwei Jahre hinweg. Doch die Arbeit am Buch machte dann trotzdem ein ganzes Jahr aus. Den Aufwand beim Dialektschreiben habe sie unterschätzt, so Stadlin: «Denn die grösste Herausforderung war die Orthografie.» Angeregte Diskussionen habe sie mit ihrer Lektorin über kleine Dinge, wie ein langes i, geführt. Oder um Doppelvokale versus Vokal plus h.

Der Spändifaüz und die Obenusis

Eine eigene, und gleichzeitig konsequente Schreibweise zu entwickeln, war also der grösste Aufwand – den jedoch beim Lesen niemand

Judith Stadlins Buch ist geschrieben, gedruckt, verpackt und aufgestapelt – jetzt kann es gelesen werden.



bemerken sollte. Sie habe öfters daran gezweifelt, dass das Buch schlussendlich flüssig zu lesen sein würde. «Der Zugerdialekt wirkt aufgrund seiner Neutralität recht konturlos und langweilig. Und genau das ist sein Vorteil: Er ist dafür einfach und gut lesbar», sagt Stadlin und lacht.

Die Arbeit habe Worte aus ihrem passiven Wortschatz wieder reaktiviert. Wörter wie «Chumihütnidchumimorn», «Chrydesager», «Budelhünd» seien doch zum Verlieben farbig. Ebenso die Obenusis und der Spändifaüz – «herrlich sprechende Ausdrücke».

Ohren offenhalten

Im alten Zuger Dialekt und dessen besonderen Wörtern werde die typische damalige Kleinstadt mit Fischereigewerbe, mit Handwerk und einem engen Sozialgefüge spürbar. Der heutige internationale Wirtschaftsort habe den Zugerdialekt eher mit englischen Ausdrücken ergänzt als mit neuen Dialektbegriffen. «Ich mag zwar das Internationale an Zug, es öffnet unseren Horizont, doch die Sprachverwässerung finde ich etwas schade. Hält man aber die Ohren offen, vernimmt man nebst dem Englisch und dem Russischen auch ab und zu mal Zugerdütsch», so Stadlin.

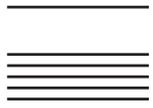
In «Häschtääg Zunderobsi» mischen sich alte Zuger Ausdrücke mit dem aktuellen Neudeutsch. Dies, da sie schreibe, wie sie rede. «Ich wollte kein Museum des Zugerdütsch schaffen», so Stadlin, sondern ein Abbild des heutigen, tatsächlich gebräuchlichen Zugerdütsch. Sprache sei eben ständig in Bewegung und verändere sich durch die Einflüsse anderer Sprachen, Dialekte, durch gesellschaftlichen Wandel oder auch durch Missverständnisse. Sie hoffe, die Menschen durch ihr Buch mit ihrer Faszination für Sprache anzustecken.

Und schon ist Stadlin dabei, Anekdoten aus ihrem Buch zum Besten zu geben. Etwa vom falsch ausgesprochenen Wort Stiletto, welches als «Styletto» ausgesprochen bei ihr die augenzwinkernde Frage aufwirft, ob man sie nun so bezeichnet, weil sie steil oder weil sie stylish sind. SRF-Moderator Nik Hartmann jedenfalls ist von Stadlins Zunderobsi-Denken angesteckt und lobt: «Judith ist eine Sprachkünstlerin mit einem feinen Gehör und Gspüri für die bunte Welt der Dialekte. Bei jedem Wort, das ich von ihr lese, höre ich, wie sie spricht. Judith schnurret nämli wie das Buech.»

Weiter geht's multimedial

«Häschtääg Zunderobsi» ist übrigens mehr als bloss ein Buch. Über die QR-Codes darin sind 29 Filme und Filmchen auf Youtube abrufbar, die unter anderem das Zugerdütsch kurz und originell in den Alltag übersetzen. Diese hat Judith Stadlin für die Publikation an den verschiedensten Orten aufgenommen, und damit aufgehört hat sie bis heute nicht. Seit dem Druck sind nun schon fast 20 weitere Filme entstanden, und ein Ende ist nicht in Sicht.

 www.judithstadlin.ch



Kanton Zug

Ausschreibung

Zuger Werkjahr und Förderbeiträge 2020

Der Regierungsrat des Kantons Zug schreibt erneut Zuger Förderbeiträge und ein Werkjahr für Zuger Kunstschaffende der Sparten bildende und angewandte Kunst, Musik, Film, Literatur, Tanz und Theater aus.

Teilnahmebedingungen und Online-Bewerbungseingabe: www.zg.ch/kultur

Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug
Amt für Kultur
Baarerstrasse 19, 6300 Zug

Auskunft:
Corinne Wegmüller, 041 728 31 46, corinne.wegmueller@zg.ch

Anmeldeschluss: Montag, 11. Mai 2020 (Eintreffen der Bewerbung)



Wir wünschen
allen gute
«Gesundheit»!

Pestarztmaske um 1700



URGESCHICHTE (Z)

ZUG

MUSEUM FÜR

Sonderausstellung
leider
geschlossen

Wissenshäppchen online

www.urgeschichte-zug.ch



Lorzensaal Cham
Kultur Kongresse Events

SEPTEMBER

- Mittwoch
09.09.
VELOVERSTEIGERUNG
Zuger Polizei
-
- Sonntag
13.09.
13TH EXPAT EXPO ZUG
Infos: www.expats-expo.info
-
- Donnerstag
13.09.
OROPAX - TESTSIEGER AM SCHEITEL
Tickets: www.ticketcorner.ch
-
- Sonntag
27.09.
PHILATELISTENVEREIN ZUG
Briefmarkenbörse im Seesaal

OKTOBER

- Donnerstag
01.10.
**CHOMEDY PREMIERE:
SECONDHAND ORCHESTRA**
**Roman Rikli, Daniel Schaub,
Adrian Stern & Frölein Da Capo**
Tickets: www.ticketcorner.ch
Infos: www.chomedy.ch
-
- Freitag-Sonntag
23.-25.10.
**FLASHBACK
ORCHESTER CHAM-HÜENENBERG**
Eine bebilderte Jubiläumskomposition
Infos: www.orchester-cham-huenenberg.ch

NOVEMBER

- Donnerstag
12.11.
CHOMEDY: JUNG & WILD
**Charles Nguela, Kiko, Cabirano &
Sven Ivanic**
Tickets: www.ticketcorner.ch
Infos: www.chomedy.ch
-
- Mittwoch
18.11.
**MICHAEL ELSENER mit Programm
„FAKE ME HAPPY“**
Tickets: www.starticket.ch

- Donnerstag
26.11.
SCHWANENSEE - BALLETT
St. Petersburg Klassisches Ballett
Tickets: www.ticketcorner.ch

DEZEMBER

- Donnerstag
03.12.
ROB SPENCE - BEST OF TOUR
Tickets: www.starticker.ch
-
- Donnerstag
10.12.
CHOMEDY: BÜNDNER ABEND
Rolf Schmid & Claudio Zuccolini
Tickets: www.ticketcorner.ch
Infos: www.chomedy.ch
-
- Mittwoch
16.12.
DER NUSSKNACKER - BALLETT
St. Petersburg Klassisches Ballett
Tickets: www.ticketcorner.ch

VORANZEIGE 2021

- Donnerstag-Samstag
14.-16.01.
MARCO RIMA MIT #NO PROBLEM!?
Die neue Comedy Show
Tickets: www.ticketcorner.ch
-
- Freitag
29.01.
SIXX PAXX FEAT. MARC TEREZI
The City Tour 2020/2021
Tickets: www.ticketcorner.ch



NEUE SHOW

MICHAEL ELSENER - FAKE ME HAPPY
Mittwoch, 18. November 2020, 20.00 Uhr

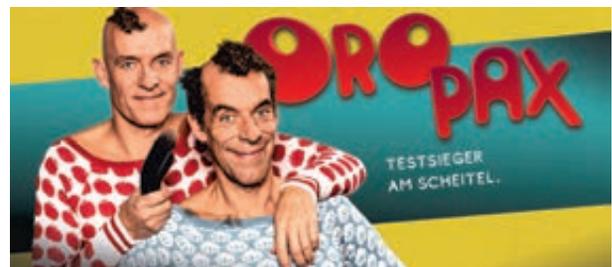
Gefällt uns die Welt, so wie sie ist? Nun, die Realität ist selten unsere erste Wahl. Wir entfliehen in Instagram-Scheinwelten, versinken in Netflix-Serien und präsentieren der Welt auf Social Media unser Fake-Ich. Statt uns mit der Wahrheit unglücklich zu machen, sagen wir lieber: FAKE ME HAPPY.



125 JAHRE

ORCHESTER CHAM-HÜENENBERG - FLASHBACK
Freitag, 23. - Sonntag, 25. Oktober 2020

FLASHBACK - Eine bebilderte Jubiläumskomposition
125 Bilder zeigen 125 Jahre Zuger Geschichte. Die Musik der jungen Komponistin Sandra Stadler interpretiert die Bilder und setzt sie in den Kontext der fortschreitenden Zeit und der Stimmungen, in welchen sich die Zuger Gesellschaft durch die Jahrzehnte bewegte.



COMEDY

OROPAX - TESTSIEGER AM SCHEITEL.
Donnerstag, 24. September 2020, 20.00 Uhr

Traditionell tollkühn feiern die intellektuellen Underdogs ein buntes Gipfeltreffen der Sinnlosigkeit. Im Rausch des Abends starten sie ein Festival der Wortakrobatik. Im Nirwana zwischen Irrwitz und herrlichem Wahnsinn werden alle Geister befreit. Thomas und Volker sind diesmal Testsieger in der haarigen Kategorie Scheitel mit Punkt – aber ohne Pony.

Museum Burg Zug

So macht Geschichte Freude!

Ernstfall!

Die Schweiz im Kalten Krieg
als Rundgang in 3D auf
www.burgzug.ch



Museum Burg Zug | Kirchenstrasse 11 | 6300 Zug | T 041 728 29 70 | info@burgzug.ch
Di-Sa 14-17 h | So 10-17 h | www.burgzug.ch

05 | 2020

Das gemeinsame Programm von
Kultur Oberägeri und Kultur Unterägeri



Unterstützt vom
Kanton Zug

DIAABEND
REETO VON GUNTEN
«ALLTAG SONNTAG»
Freitag, 1. Mai 2020 19h

ABGESAGT!



KULTUR KURZFORMAT
JUDITH STADLIN
«HÄSCHTÄÄG
ZUNDEROBSI»

ABGESAGT!

Sonntag, 15. Mai 2020 14h
Café Prunellhaus,
Oberägeri

«WIR WÜNSCHEN
IHNEN
GESUNDHEIT
UND
WEITERHIN
KULTURELLE
NEUGIER!»

KULTUR
:ägeri

Ab in die
Musikschule!



▶ Instrumenten-Vorstellung online!

**31 Musikinstrumente
werden in kurzen
Videos vorgestellt.**

Mit Hörbeispielen
und Erklärungen einer
Musiklehrperson.

Neugierig?

Alle Videos findest du auf der Website der
Musikschule deiner Gemeinde.

Musizieren macht Spass! Wir freuen uns auf
deine Anmeldung.



Musikschule
Cham



Musikschule Hünenberg



EINWOHNERGEMEINDE MENZINGEN



MUSIKSCHULE
NEUHEIM

50 Jahre
MUSIKSCHULE OBERÄGERI

Gemeinde Risch



Gemeinde
Steinhausen



Musikschule
Unterägeri



Musikschule Walchwil

Stadt Zug
Bildungsdepartement
Musikschule



STADTMUSIK ZUG

IN CONCERT

Dirigent Sandro Blank



Kirchenkonzert
Gönnerclubkonzert
Theater Casino Zug

Abgesagt (COVID-19)

23. September 2020

14. November 2020

Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten! Aristoteles

Wir sehnen uns, Ihnen mit unserer Musik hoffentlich schon bald wieder eine Freude in Ihren Alltag bringen zu dürfen! Bliibed Sie gsond!

www.literarische.ch
www.bibliothekzug.ch
www.pudelundpinscher.ch

Wettbewerb

Schreibst du packend? Anders als andere? Kannst du deine Geschichte mit maximal 450 Wörtern erzählen? Wir suchen junge Zuger Stimmen für ein Buch mit Minutengeschichten.

Sende uns deinen Text bis Anfang Juli 2020. Eine Jury wählt 45 Geschichten aus, die in der edition pudelundpinscher als Buch erscheinen. Am Wettbewerb teilnehmen können Zuger Jugendliche mit den Jahrgängen 2005 bis 2000.

Teilnahmebedingungen lesen und Texte einreichen unter: www.literarische.ch

Literarische Gesellschaft Zug und
Bibliothek Zug und
edition pudelundpinscher präsentieren:
LiteratU21
Wettbewerb Minutengeschichten
Einsendeschluss: 3. Juli 2020

LITERARISCHE
GESELLSCHAFT
ZUG

BIBLIOTHEK
ZUG



LANDIS & GYR STIFTUNG



Unterstützt vom
Kanton Zug

So geht's den Zuger Kulturveranstalter*innen

Die Massnahmen gegen das Coronavirus haben die Kulturszene hart getroffen. Ob Theater- und Tanzvorstellungen oder Lesungen, Konzerte und Ausstellungen – sie alle können nicht wie geplant stattfinden. Davon ist auch Zug Kultur betroffen, da wir nicht über die Veranstaltungen im Monat Mai berichten können.

Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, auf diesen Seiten, die normalerweise einen Blick auf die Szene beinhalten, einen alternativen Kulturinhalt zu bieten. Dazu haben wir Anfang April in die Runde gefragt. Verschiedene Institutionen, Vereine und Kulturschaffende haben geantwortet und sich zur aktuellen Situation Gedanken gemacht. Sie erzählen, wie sie das Virus getroffen hat, was sie gerade machen und wo ihre Hoffnungen sind. Wir wünschen Ihnen viel Spass mit den Berichten, und bleiben Sie gesund. (as)

Angebote online und keine Print-Agenda

Viele Institutionen sind zwar geschlossen, aber sie öffnen sich ganz neu. Zug Kultur will dazu beitragen, dass sich Menschen weiterhin kulturell austauschen. So führen wir auf der Website Angebote auf, die von zu Hause aus erlebt werden können.

Bei Redaktionsschluss des Zug Kultur Magazins ist bei vielen Veranstaltungen noch unklar, ob und wie sie stattfinden können. So verzichten wir in der Mai-Ausgabe auf eine gedruckte Agenda sowie auf eine Ausstellungs- und Kinder-Seite. (as)

zugkultur.ch/veranstaltungen

Jeanine Elsener und Viola Li beim Tanzfest Zug 2019. (Bild Beat Schmid-Meienbach)



DAS TANZFEST ZUG

Kein Tanzfest – aber getanzt wird trotzdem!

«Wir haben schweren Herzens beschlossen, das diesjährige Tanzfest abzusagen. Es hätte vom 13. bis 17. Mai 2020 in 30 Städten der Schweiz stattfinden sollen. Das Tanzfest Zug kehrt vom 6. bis 9. Mai 2021 zurück.

Alles war bereit: unser neu formiertes, achtköpfiges Organisationsteam, ein bewährtes Konzept und dazu frische Ideen. So wollten wir in eine neue Runde starten und pflanzen ein Programm, welches noch vielfältiger als die Jahre zuvor hätte ausfallen sollen. Dementsprechend sind auch wir sehr enttäuscht über die Absage. An oberster Stelle steht jetzt die Finanzierung aller Gagen und Löhne. Wir setzen uns dafür ein, dass sämtliche Honorare, trotz des Ausfalls, bezahlt werden können. Mit öffentlichen und privaten Geldgebern wird intensiv daran gearbeitet, Lösungen zu finden.

Zeit zum Organisieren

Seit diesem Jahr findet auf nationaler Ebene eine Restrukturierung der Tanzfeste statt. Der Ausfall bietet uns die Möglichkeit, uns früher um den Aufbau und die Planung der eigenen Trägerschaft zu kümmern. So sorgen wir für noch mehr Stabilität innerhalb der Organisation.

Um die kulturelle Vielfalt in Zug zu erweitern, bringen wir Institutionen, Vereine, Tanzschulen und Tänzerinnen und Tänzer zusammen. Dies mit folgenden Zielen: erstens – die Sichtbarkeit und Präsenz des Tanzes stärken. Zweitens – auf

lustvolle Weise Partizipation und kulturelle Teilhabe fördern. Und drittens – das Bewusstsein der Bevölkerung für die stilistische Vielfalt des Tanzes steigern.

Wir tanzen weiter!

Unser Motto ist «Wir tanzen weiter!» Unter dem Hashtag #tanzfestzug zeigen die lokalen Tanzschaffenden und Tanzschulen, wie sie sich in Tanzstimmung halten. Tanz verbindet! Auch in dieser Zeit.»

Das Tanzfest Zug

Dijana Vidovic,
Projektleitung

BAARER KAMMERORCHESTER

Krise öffnet neue Sichtweisen

«Die aktuelle Situation mit den Einschränkungen des öffentlichen Lebens betrifft alle. Persönliche Schicksale, ein belastetes Gesundheitssystem, gefährdete Unternehmen. Darf da von einem Verlust gesprochen werden, wenn ein Amateurorchester sein Konzert nicht spielen kann? Wir finden: Ja.

Das Baarer Kammerorchester hätte am 5. April in Allenwinden das Programm «Warum?» mit der Cellistin Chiara Enderle Samatanga als Solistin aufführen wollen. Bereits Mitte März musste das Konzert abgesagt werden. Ein halbes Jahr intensiver Proben waren damit – nein, nicht verloren. Das Zusammenspiel, das Üben zu Hause und in der Gruppe kommt der persönlichen musikalischen Weiterentwicklung immer zugute. Trotzdem, ein unschöner Verzicht.

Entschädigung für Profimusiker

Für uns Laien sind die Proben und Vorbereitungen auf ein Konzert mehr als die Arbeit an einem musikalischen Werk. Das wöchentliche Zusammenspiel, die Kontakte, das Teilen von Freud oder Leid unter Mitgliedern – dies sind wesentliche Elemente des Vereinslebens. Auch diese fielen weg, können allerdings dank vielfältiger Medienkanäle aufrechterhalten werden.

Als Laienorchester mit professioneller Leitung und Stimmführung sind wir zudem Arbeitgeber. Da sieht man sich plötzlich mit Fragen des Erwerbsersatzes beschäftigt. Das fordert heraus. Es weitet aber auch das Bewusstsein dafür, wie unterschiedlich die Erwerbssituationen von Kulturschaffenden sind. Das hilft, künftig noch aufmerksamer zu sein und Mitverantwortung für eine zeitgemässe Entschädigung von Profimusikern zu übernehmen.»

➔ zugkultur.ch/mnSudP

Baarer Kammerorchester
Martin Spilker, Präsident

Unfreiwilliger Probenausfall. (Bild PD)



Der grosse Wunsch besteht, dass solche Tanzszenen bald wieder möglich sind. (Bild PD)



TDC DANCE COMPANY & SCHOOL BAAR

Kurze Tanzeinheiten für zu Hause

«Die Proben für unser neues Tanzprojekt «Ayka» verliefen im Zeitplan. Wir freuten uns bereits auf die Aufführungen im Juni im Theater Casino in Zug. Meldungen über ein neuartiges Virus waren in den Medien. Doch zu diesem Zeitpunkt konnten wir uns nicht vorstellen, was auf uns zukommt.

Ein einschneidender Moment: Wir müssen die Tanzschule schliessen. Zuerst war die Rede von zwei, drei Wochen. Bald wurde klar, dass die Schliessung viel länger dauern würde. Wir sind darauf angewiesen, den Unterricht zu führen. Denn ohne Unterricht fliesst kein Geld. So haben wir uns in unserem kleinen Schulleitungsteam beraten und Strategien entwickelt. Der nächste Schritt war die Eingabe von Kurzarbeit, um wenigstens die Lohnkosten einigermaßen decken zu können. Die weiteren Fixkosten, wie Raummiete und Telefon, haben wir vorerst nicht berücksichtigt.

Unterrichtseinheiten für zu Hause

Ganz wichtig ist uns aber, den Kontakt zu den Schülerinnen zu halten. Wir erarbeiten kurze Trainingssequenzen, welche sie zu Hause nachtanzen können. Dabei unterstützen wir uns im Team gegenseitig. Wir tauschen Gemachtes untereinander aus, sodass wir Ideen und Material für alle ausfallenden Stunden haben. Ballettmädchen bekommen ausnahmsweise Modern-Übungen und umgekehrt. Für die jungen Tänzerinnen gibt es nebst tänzerischen Übungen zum Beispiel auch eine Ballerina zum Ausmalen. Spannend für mich persönlich ist es zu sehen

und hautnah zu erleben, wie mein Team wirklich funktioniert – sensationell!

Wie geht's weiter? Eine Frage, die ich mir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht konkret stellen kann. Vorerst geht es darum, die Tanzschule am Laufen zu halten. Sollte der Lockdown über einen längeren Zeitraum andauern, werde ich mich wohl oder übel mit Fragen zur näheren Zukunft beschäftigen. Was ich heute schon vorgeplant habe, ist ein spezielles Angebot über die Sommerferien. Dieses kann helfen, verschobene Ferientage und -wochen zu überbrücken. Gleichzeitig können unsere Tänzerinnen ausgefallene Lektionen, so gut es geht, nachholen.

Neuer Zeitplan für das Tanzprojekt

Die Aufführungen unseres Tanzprojektes «Ayka» im Theater Casino Zug konnten wir auf Ende August verschieben. Die notwendigen Proben und Zusatztrainings organisieren wir in den Augustwochen. Mit etwas Verspätung starten wir dann im September ins neue Tanzjahr. Wir wünschen uns sehr, dass wir im Juni wieder unterrichten dürfen. Uns fehlen die Tanzschülerinnen und die Arbeit mit ihnen. Einfach gemeinsam zu lachen und zu tanzen.»

➔ zugkultur.ch/4qHqje

Tdc Dance Company &
School, Baar
Sandra Odermatt, Schulleiterin und Tanzpädagogin

CHOLLERHALLE ZUG

Stabilität ist gefährdet

«Es sind schwere Zeiten für die Chollerhalle: abgesagte Veranstaltungen und Konzerte, fehlende Eintrittseinnahmen und wegfallende Gastroeinnahmen. Die aktuelle Krise trifft die Chollerhalle hart.

Die angeordnete Schliessung der Chollerhalle hat sehr grosse Auswirkungen. Bisher wurden über zehn Veranstaltungen, wie das Tanzfest Zug, die Kunstpause, Aufführungen von Theatersport und das Konzert von IGNM (Internationale Gesellschaft für Neue Musik) abgesagt. Grössere Konzerttours wurden in den Herbst verschoben. Hier behalten die Tickets ihre Gültigkeit für das Verschiebedatum. Im Weiteren haben wir Absagen von über einem Dutzend Firmenanlässen, Generalversammlungen und Corporate Events. Das führt dazu, dass wir einen Teil der Anzahlung für die Reservation zurückzahlen müssen, obwohl wir zurzeit keine Ein-

nahmen haben. Somit gehen uns nicht nur die Events verloren, sondern auch die gesamten Einnahmen. Zudem hat die Chollerhalle eine hohe Monatsmiete (fünfstelliger Betrag). Diese müssen wir ohne Reduktion aufbringen.

Keine eigenen Online-Angebote

Aus verschiedenen Gründe haben wir uns gegen Online-Konzertübertragungen entschieden. Wir könnten die Vorgaben des Bundes nicht einhalten. Zusätzlich fehlt uns die Kapazität im personellen Bereich. Durch die Anmeldung für Kurzarbeit sind wir hier beschränkt. Dies gilt auch für die Veranstalter, auf die die Chollerhalle angewiesen wäre. Zum Glück gibt es bereits einige Angebote, Kultur online zu konsumieren. Wir finden das toll, damit die Kultur in dieser aussergewöhnlichen Situation nicht ganz verloren geht.

Wir hoffen sehr auf eine baldige Besserung der Lage und dass so langsam die Normalität wieder einkehrt. Es ist wirklich schade um die tolle Arbeit der letzten zwei Jahre. Wir haben gut gearbeitet und konnten eine gute Stabilität erwirtschaften, welche nun der Corona-Situation zum Opfer fällt. Mein Team und ich wünschen uns, dass wir bald wieder unserer tollen Arbeit nachgehen und mit guten Konzerten unsere Gäste und Besucher glücklich machen können.»

➔ zugkultur.ch/RUcvmy

Chollerhalle, Zug
Graziano Grieder,
Geschäftsführer

Online ist sie noch zugänglich: die Ausstellung «Ernstfall! Die Schweiz im Kalten Krieg». (Bild PD)



MUSEUM BURG ZUG

Wie weiter mit dem «Ernstfall»?

«Das Coronavirus erwischt das Museum Burg Zug in einem ungünstigen Moment. Just in der letzten heissen Phase der Sonderausstellung «Ernstfall! Die Schweiz im Kalten Krieg» müssen wir die Tore schliessen. Über 40 Veranstaltungen fallen ins Wasser, darunter viele Führungen für Schulklassen oder Kindergeburtstage. Auch wir leiden wie andere Kulturschaffende unter ausfallenden Erträgen sowie Löhnen, die trotz Umsatzeinbrüchen zu bezahlen sind.

Sonderausstellung in einem 3D-Rundgang

Die Museumsschliessung hat zudem den vorzeitigen Abbau der Sonderausstellung zur Folge. Eine Verlängerung wurde diskutiert, wegen

der Arbeiten zur nächsten Ausstellung jedoch verworfen. So musste eine kreative Lösung hin, um den «Ernstfall!» trotzdem weiter zugänglich zu machen. Diese fand sich in Person der Chamer Fotografin Heike Witzgall und der Matterport-Technologie. Nach nur einem Tag war die Ausstellung in 3D im Kasten und nach knapp einer Woche aufgeschaltet. Der «Ernstfall» ist nun auch vom Sofa aus zugänglich! Interessierte klicken sich via www.burgzug.ch selbstständig hindurch und können die Audio- und Videobeiträge der Ausstellung hören und schauen.

Im Hintergrund wird derweil weitergearbeitet. Etwa an der neuen Sonderausstellung, die im November eröffnet werden soll, an der Konser-

vierung der Objekte, an der Datenbankmigration oder an den kommenden Sommeranlässen, von denen zurzeit niemand weiss, ob sie auch stattfinden werden. Wir bleiben dran und hoffen, dass die Krise bald überwunden ist und die Zuger Bevölkerung uns danach wieder besucht. Wir freuen uns auf euch!»

➔ zugkultur.ch/9Nsxc9

Museum Burg Zug
Miriam Wismer,
Verantwortliche Marketing
und Kommunikation

Werk «Musik auf dem Balkon». (Bild PD)



KUNSTWERKSTATT AN DER LORZE CHAM

Neue Routine finden

Sonja Fernademez, die normalerweise regelmässig in der Kunstwerkstatt an der Lorze anzutreffen wäre, berichtet über ihre Situation während der Corona-Zeit.

«Die Struktur fällt aus: Meine Arbeit im ConSol Office und das Kubeis-Atelier fallen weg. Den Putzjob erledige ich nur noch alle zwei Wochen. Die leitenden Personen im Kubeis begrüßen es, wenn möglichst viele der Teilnehmenden daheim arbeiten. Da will ich mithelfen, das Risiko möglichst klein zu halten. Allerdings war ich bis jetzt künstlerisch nicht sonderlich produktiv. Ich war vor allem viel im Internet. Da habe ich mich über das Coronavirus informiert und für meine Textilarbeit recherchiert. Ich habe ein Patchwork mit hundert farbigen Quadraten angefangen, in die ich verschiedene Menschenfiguren sozusagen in abgeschlossenen Räumen mit Stoffresten applizieren möchte. Die Menschen sollen miteinander in Kontakt treten, obwohl sie isoliert sind.

Diese Woche habe ich im Rahmen des gemeinsamen Projekts für die Kubeis-Facebook-Seite die Frottage-Technik ausprobiert. Das hat mir Spass gemacht. Plötzlich ist wieder das Kubeis-Gemeinschaftsgefühl aufgekommen. Ich vermisse die anderen Kubeis-Leute sehr! Und ich hoffe, dass wir so bald wie möglich zu mehr Normalität zurückkehren können.»

Kunstwerkstatt an der
Lorze, Cham
Sonja Fernademez,
Kunstschaffende

KUNSTWERKSTATT AN DER LORZE CHAM

Doppelt herausgefordert

«Für gewöhnlich nutzen vierzig Zentralschweizer Kunstschaffende mit psychischer, physischer oder kognitiver Beeinträchtigung das Kubeis-Atelier in Cham. Täglich achtzehn – jetzt sind es nur vereinzelte. Den anderen bringen wir auf Wunsch Leinwände, Pinsel, Farben, Ton, Heissleim, Cutter etc. nach Hause. Via Telefon und elektronischen Medien sind wir mit allen im steten Austausch.

Die Kunstschaffenden berichten von sich und ihrem Schaffen, schicken Fotos ihrer Arbeiten. Wir hören zu, geben Feedbacks und Anregungen und laden zu Projekten ein: Für unsere Facebook-Seite haben wir alle nach Werken gefragt, bei denen sie Oberflächenstrukturen aus ihrem Atelier-Exil verwenden (Frottage-Technik). Die ausgefallene Vernissage im Kunstkiosk Baar ersetzen wir mit einer Video-Konferenz, an der die Exponate gezeigt wurden. Was die geplanten Kunst-Projekte und Ausstellungen in diesem Jahr angeht, ist noch vieles offen.

Wir haben die Umstellung auf einen sinnvollen Fernbetrieb geschafft. Für viele unserer Kunstschaffenden ist dies eine gangbare Überbrückungslösung. Für einzelne aber trägt dieses Angebot zu wenig. Wenn sie zu einer der Infektions-Risikogruppen zählen, dürfen sie auch in persönlicher Not Tagesstätten nicht nutzen. Für sie ist diese Pandemie-Situation doppelt lebensbedrohlich: physisch und psychisch.»

➔ zugkultur.ch/D9a3Aw

Kunstwerkstatt an der
Lorze, Cham
Lukas Meyer,
Geschäftsleiter

Bedrohliche Brisanz in Zeiten von Corona: Ausschnitt aus Marcel Schneiders Werk «Die Erleuchteten». (Bild PD)



Die Musik findet zum Glück immer einen Weg in Ohr und Herz. (Bild PD)



STADTMUSIK ZUG

Mit Musik geht es viel leichter

«Corona und die Stadtmusik Zug – ein intensives Zusammenspiel in den unterschiedlichsten Registern eines surrealen und nicht fassbaren zeitgenössischen Gesamtwerkes! Es sind dies: erstens – die Kraft der positiven Gedanken! Wir glauben an eine sonnige und abwechslungsreiche Zukunft in privaten, gesellschaftlichen sowie kulturellen Bereichen. Zweitens – Wir fokussieren mit Solidarität und Demut auf wichtige und nachhaltige Werte des Zusammenlebens. Und drittens – Wir organisieren und reorganisieren Budget, Kassenstand, Probekalender, geplante Konzerte und wollen klar informieren.

Das Unschöne

Relativ nüchtern wurde nach den Entscheiden des Bundesrats die geplante Konzertreise 2020 nach Brig-Glis auf 2021 verschoben. Der Probebetrieb für unser aktuelles Projekt «Kirchenkonzert» musste leider auf Eis gelegt werden. Die geplante Durchführung des Konzerts im Mai ist zurzeit ungewiss. Wir hatten uns so auf die Uraufführung der von Felix Hauswirth neu arrangierten Feuerwerksmusik von Händel gefreut.

Die schöneren Aussichten

Wir haben das Projekt «@Home-Concert» lanciert. Musikerinnen und Musiker nehmen zu Hause ein Stück auf, welches anschliessend allen Mitgliedern der Stadtmusik Zug zugestellt wird. Die Mitglieder kennen das Gefühl der Gemeinsamkeit sowie den Zauber der Musik – das

wollen wir so bewusst zelebrieren! Trotz Social Distancing ist dies ein Weg, sich zu sehen und zu hören. Berührend und erwähnenswert ist die Aufnahme eines Treppenhauskonzertes. Im Andenken an eine verstorbene Hausbewohnerin wurde die Musik des Beerdigungsgottesdienstes im Treppenhaus hörbar für alle Bewohner nochmals aufgeführt. So konnten alle im Haus auf diese spezielle Art Abschied nehmen.

Berührende Gespräche

Der Kontakt zu Musikschaffenden, Sponsoren und Gönnern wird aktiv gepflegt. Gerade in der aktuellen Situation ist ein kurzes «Grüezi, wie geht's?» unbeschreiblich wertvoll. Da und dort ein herzhafter Lacher tut uns allen gut. Diese Telefonate sind herzberührend!

So glauben wir an viele zukünftige Begegnungen und Erlebnisse mit der Musik von der Stadtmusik Zug – ob bereits am 20. Mai (sofern durchführbar) oder am Gönnerclubkonzert vom 23. September oder am Konzert im Theater Casino Zug vom 14. November 2020.

Wie schon Aristoteles sagte: «Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten.» Wir sehnen uns danach, Ihnen bald wieder Freude bereiten zu dürfen!»

➔ zugkultur.ch/d4tqtc

Stadtmusik Zug
Ralph Rüssli, Präsident

ZIEGELI-MUSEUM HAGENDORN

Saisonstart fiel ins Wasser

«Wir erleben eine Zeit, wie wir sie uns vor wenigen Wochen noch nicht hätten vorstellen können. Alles kam anders als geplant. Wie gehen wir damit um?

Im Ziegelei-Museum sind die Monate März und April im Normalfall geprägt durch Vorbereitungsarbeiten für den Saisonstart Mitte April: Ziegelhütte und Museumsgebäude reinigen, Sonderausstellung aufbauen, Werbung und Kommunikation für die geplanten Veranstaltungen schalten. Mit der Erklärung des Bundesrates vom 16. März 2020 kam auch unsere Routine zum Stillstand. Nur zögerlich erreichte unser Bewusstsein, wie viel bereits geleistete Arbeit für die Saison 2020 nun obsolet geworden war. Inzwischen sind auch die Veranstaltungen im Mai abgesagt. Die Planungsunsicherheit ist zu gross.

Lehm gibt's genug, das Problem ist die Kohle

Im Mai ist das Ziegelei-Museum in der Regel stark frequentiert. Die daraus resultierenden Einnahmen werden nun Ende Jahr fehlen. Unser Hauptsponsor, die Alfred Müller AG, hat erst im Januar äusserst grosszügig den jährlichen Beitrag für das Ziegelei-Museum verdoppelt. Wie können wir sorgsam mit den finanziellen Mitteln umgehen? Wie können die Ausgaben gesenkt und die Arbeitsverträge trotzdem eingehalten werden?

Die Fachstelle des Ziegelei-Museums ist von der aktuellen Situation weniger betroffen. Die Baukeramik-Sammlung führen wir seit 1982. Sie wird digitalisiert, und Neuzugänge werden laufend erfasst. Dabei werden zuerst im Übergabeprotokoll die Besitzverhältnisse definiert: Ist das Objekt eine Schenkung, eine Leihgabe oder nur zur Ansicht? Es erhält danach eine Inventarnummer und -karte. Darauf werden diverse Informationen festgehalten: Masse, Gewicht, Material, Datierung, Verzierung, Erhaltungszustand, Herkunft, Herstellungsort. Diese Arbeit kann fortgesetzt werden.

Für Gastronomie, Vermittlung und Betrieb konnten dank des Entgegenkommens der Mitarbeitenden individuelle Lösungen gefunden werden, ohne das Museumsbudget zu stark zu belasten.»

➔ zugkultur.ch/kCBycW

Ziegelei-Museum,
Hagendorn
Judith Matter,
Stellvertretende Leiterin

ZUGER KINOS

Verzichten auf die grosse Leinwand

«Die schweizweite Schliessung der Kinos hat auch uns eiskalt erwischt. In den Tagen vor dem Shutdown haben wir alles versucht, um unseren Gästen ein angenehmes Kinoerlebnis zu ermöglichen: erhöhte Hygienemassnahmen, eine begrenzte Zuschauerzahl, freie Platzwahl. Nun sind die Leinwände dunkel – und das ist gut so. Wie Meisterregisseur Christopher Nolan sagt: «There are parts of life that are far more important than going to the movies.»

Grosse Vorfreude

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Kunden, die uns mit Gutscheinkäufen, Kinokarten-

ladungen und aufmunternden Worten in dieser schwierigen Zeit unterstützen. Wir versuchen, die Zwischenzeit für diverse Projekte zu nutzen. Bereits vor der Corona-Krise wurde der Umbau des Kinos Lux in Baar in Angriff genommen. Voraussichtlich ab August 2020 wird sich das Lux in neuem Glanz präsentieren.

Die Vorfreude auf die Wiedereröffnung der Kinos ist gross. Aber sie wird uns auch vor neue Herausforderungen stellen. Können wir ein attraktives Programm zusammenstellen, wenn (fast) alle Filmstarts verschoben wurden? Haben die Leute überhaupt Lust auf Kino? Die Normalität wird sich nirgends von heute auf

morgen einstellen, aber wir werden uns in kleinen Schritten zu ihr zurückbewegen. Und wir hoffen, unserem Publikum geht es wie uns. Wir vermissen momentan sehnsüchtig das, was zugleich das Herzstück des Kinos ausmacht: gemeinsames Lachen, Weinen und Erleben!>

➔ zugkultur.ch/qMsvWn

Zuger Kinos

Isabelle Boutellier,
Assistentin der Geschäfts-
leitung

Filmaufnahmen in der Musikschule: Marita Kohler präsentiert die Oboe. (Bild PD)



MUSIKSCHULE ZUG

Geige, Schlagzeug oder Trompete?

«Sämtliche Musikschulen im Kanton Zug hatten dieses Jahr keine Möglichkeit, ihre Türen für Interessierte zu öffnen. Wie sollen sich nun Kinder und Erwachsene informieren, wenn sie ein Instrument lernen möchten? Die Musikschulen haben sich kurzerhand zusammengeschlossen und gemeinsam ein Projekt für Online-Instrumentenvorstellungen lanciert. Entstanden ist ein klingender Fächerkatalog mit kurzen Videos, in welchen die Instrumente vorgestellt werden. So können sich Interessierte auf den Webseiten der Musikschulen einen Überblick verschaffen.

Kurz nach der Schliessung sämtlicher Musikschulen im Kanton hatte der Leiter der Musik-

schule Cham, Christoph Müller, die Idee, Videos zu erstellen. Schon bald waren die Zusagen sämtlicher Zuger Musikschulen aus Baar, Cham, Hünenberg, Menzingen, Neuheim, Oberägeri, Risch-Rotkreuz, Steinhausen, Unterägeri, Walchwil und Zug da.

Neue Herausforderung

Für die Musiklehrpersonen waren die Aufnahmen vor laufender Kamera eine ganz neue Situation. «Man hat eine Verantwortung den anderen Lehrpersonen desselben Instruments gegenüber, da ja nur eine Lehrperson pro Instrument ein solches Präsentationsvideo macht», so die Oboistin Marita Kohler (Bild). «Es ist mir

deshalb sehr wichtig, dass ich mein Instrument ansprechend, vielseitig und verständlich präsentieren kann, damit alle interessierten Kinder und Erwachsenen sich angesprochen fühlen.» Der klingende Fächerkatalog besteht aus insgesamt 31 Videos mit musikalischen Beispielen und einer fachkundigen Erklärung, die online auf den Webseiten der beteiligten Musikschulen zu finden sind.»

➔ zugkultur.ch/1DE7Lk

Musikschule Zug

Deborah Annema,
Prorektorin

Wo sich sonst Leute treffen, stehen die leeren Bistro-Tische für die Teamsitzung. (Bild PD)



KULTURZENTRUM GALVANIK ZUG

Trotz Alltag ein schwerer Weg in die Zukunft

«Wie schafft man es, einen Arbeitsalltag aufrechtzuerhalten, wenn einfach alles ganz anders ist? Bis Ende April mussten wir 24 Veranstaltungen absagen und verschieben. Und auch der Mai ist unsicher. In der aktuellen Situation fehlt uns die Perspektive.

Neben den Absagen und Verschiebungen melden sich die meisten Veranstalter und Booker von Mai-Veranstaltungen, um die Anlässe ebenfalls zu verschieben. Fast alle Konzerte oder Partys sollen neu im Herbst stattfinden, was zu einem übervollen Kalender führen wird.

Auf der Suche nach Routine

Durch die Schliessung fällt unsere Hauptarbeit weg. So musste ich für die Mitarbeiter der Galvanik Kurzarbeit beantragen. Wir sind zurzeit fleissig am Putzen und Umbauen, doch können wir damit nicht unsere ganzen Pensen füllen. Für unsere Freelancer, die nach Stunden oder pauschal nach Einsatz bezahlt werden, haben wir im Moment leider gar keine Arbeit. Auch für diese wurde Kurzarbeit beantragt, und ich hoffe sehr, dass dies auch klappt. Sind es doch gerade sie, die von uns allen finanziell am meisten betroffen sind. Wir versuchen, trotz allem einen gewissen Arbeitsalltag beizubehalten, um nicht ganz aus der Routine zu geraten. Zum Beispiel treffen wir uns jeden Mittwoch zur Teamsitzung. Nun sitzt halt jeder an seinem eigenen Bistrotischen, die mit 2 Meter Abstand aufgestellt sind.

Wir haben uns sehr viele Gedanken über ein digitales Angebot gemacht. Nach langem Hin und Her haben wir uns aber entschieden, dass wir zurzeit kein alternatives Angebot machen werden. Dies hat vor allem zwei Gründe: Zum einen müssten wir auch für Konzerte, die gestreamt werden, Bands ins Haus holen, und dies finden wir in Zeiten von Social Distancing nicht angebracht. Zum anderen besteht schon ein ziemlich grosses Angebot, und qualitativ kann ein gestreamtes Konzert mit einem Liveerlebnis nicht mithalten.

Nun befinden wir uns seit einiger Zeit im Lockdown, und langsam haben wir uns an unser neues Leben gewöhnt. Und trotzdem wird es immer schwerer. Es ist noch kein Ende in Sicht, und es herrscht immer noch eine grosse Unsicherheit, wann und wie es weitergehen soll. Im Moment wünschen wir uns vor allem wieder eine gewisse Planungssicherheit. Es wäre super, möglichst bald zu wissen, ab wann wir wieder öffnen können, um zu verhindern, dass Veranstaltungen mehrfach verschoben werden, und um auch wieder eine Perspektive zu haben.»

➔ zugkultur.ch/FmipUH

Kulturzentrum Galvanik,
Zug
Eila Bredehöft,
Geschäftsleitung

BIBLIOTHEK ZUG

Wertvolle Unterhaltung

«Als das neue Veranstaltungsprogramm April bis Juni 2020 druckfrisch in der Bibliothek Zug eintraf, war es bereits überholt: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben auch den Alltag in der Bibliothek auf den Kopf gestellt.

Zugang zu Altbewährtem wahren

Nach der Bibliotheksschliessung ging es darum, den Kundinnen und Kunden möglichst schnell Alternativen zu bieten: Ein kostenloser Lieferservice, der im Rekordtempo auf die Beine gestellt wurde, versorgt die Bibliotheksnutzenden mit Mediennachschub. Erwartungsgemäss sind momentan die kostenlosen digitalen Bibliotheksangebote besonders beliebt: von elektronischen Büchern, Hörbüchern, Zeitungen, Filmen und Zeitschriften bis hin zum Musik-Streamingdienst Freegal und dem Online-Portal Zug Digital. Die Beratungen zu den digitalen Angeboten finden telefonisch statt.

Zeit für Innovation

Zudem testet die Bibliothek Zug neue Formate: Zusammen mit der Literarischen Gesellschaft Zug und Edition Pudelundpinscher lancieren wir einen Schreibwettbewerb für Zuger Jugendliche. Auch ein englischer Livestream zu Geschichte und Archäologie wurde mit Cristian Violatti realisiert.

Die Rückmeldungen bestärken uns darin, dass die Angebote der Bibliothek auch und insbesondere in dieser Ausnahmesituation benötigt werden. Dennoch können wir es kaum erwarten, die Besuchenden wieder persönlich bei uns begrüssen zu dürfen!»

➔ zugkultur.ch/hWqRgk

Bibliothek Zug

Maria Nätscher,
Mitarbeiterin Kulturelle
Bildung/Vermittlung

Wissenswertes zum Kanton: Zug Digital! (Bild PD)



Programm
Juni

Gewürzmühle
Zug

Fr 26.6.
Kultur-Lobby

18 Uhr

essen plaudern geniessen

3-Gang-Menü CHF 25

Reservation:
info@kulturlobby.ch



Unterstützt vom
Kanton Zug

ZUG
Stadt

Gewürzmühle
WEISSE- UND KULTURNISSE



Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Kulturarbeit neu denken und gestalten

MAS in Kulturmanagement

Die Weiterbildung für Kulturschaffende,
Kulturförder*innen und Kulturveranstalter*innen.

DAS in Kulturreflexivem Management

Start: 09.10.20

CAS in Kulturpolitik und Kulturrecht

Start: 27.08.20

CAS in Innovation und Change

CAS in Digitalen Kulturen

Start: 08.01.21

SKM
studienangebot
kulturmanagement

Infoveranstaltung: 28.05.20, 18.30 Uhr
Online unter: kulturmanagement.unibas.ch

NEWS & HITS FÜR D'ZENTRALSCHWIZ

Zug, 88.0 MHz

SUNSHINE
RADIO



KIRCHENMUSIK ZUG

Bach in Zug 2020

Konzerte und Matineen 2020
Reformierte Kirche, Alpenstrasse, Zug

Lieben Sie Bach?

Der Verein Kirchenmusik Zug lädt ganz herzlich zu folgenden speziellen Bach-Konzerten in der stimmungsvollen Reformierten Kirche Zug ein:

Juli-August Sommerzeit-Orgelzeit

5.7. – 16.8. 2020 jeden Sonntag um 11.00 Uhr

Orgelmatineen mit Bach als Schwerpunkt
an der Orgel jeweils Hans-Jürgen Studer

Dienstag, 28. Juli, 20.00 Uhr

Triokonzert zum Todestag von

Johann Sebastian Bach

Daniela Hürlimann; Querflöte; Uta Haferland,
Gambe;

Hans-Jürgen Studer, Cembalo

gleiches Konzert, Sonntag, 26. Juli 20.00 Uhr

in der katholischen Pfarrkirche Walchwil

Sonntag, 20. September, 17.00 Uhr

Abendmusik zum Betttag

Bach, Haydn, Mozart

Albor Rosenfeld, Collegium musicum Zug

Sonntag, 01. November, 17.00 Uhr

Abendmusik zum Reformationssonntag

Werke von Bach und anderen Meistern des
Barock

Philipp-Emanuel Haas, Panflöte

Markus Kühnis, Orgel

Johann Sebastian Bach

21.3.1685 – 28.7.1750

Für mich ist Bach der größte Prediger. Seine Kantaten und Passionen wirken eine Ergriffenheit der Seele, in welcher der Mensch für alles Wahre und Einende empfänglich und über das Kleine und Trennende erhoben wird
"Charles-Marie Widor in der Vorrede zur Bach-Biographie von Albert Schweitzer, Breitkopf & Härtel, Leipzig, 1908

Wem die Kunst das Leben ist, dessen Leben ist eine große Kunst.

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750),
deutscher Komponist, Organist,
Hofkapellmeister, Musikdirektor der Stadt
Leipzig

Freier Eintritt

Für eine grosszügige Spende am Schluss der Konzerte zu Gunsten des Konzertfonds danken wir herzlich,
Angaben zu den Konzerten online: www.ref-zug.ch, www.zugtourismus.ch und www.zugkultur.ch

Faszinierende Eindrücke aus Kairo



Künstlergespräch vor «Memories of Tomorrow»



Video-Installation «Leftover» von Patricia Jacomella



CD-Taufe und Konzert «Ala Fekra» in der Shedhalle

Drei Zuger Künstlerinnen waren zwischen 2017 und 2019 in Kairo und präsentierten in der Ausstellung «is-maA – The Sound of Cairo» ihre Schätze: Installationen, Videos, Fotografien, Zeichnungen und Musik.

Zentrales Anliegen der Künstlerinnen war es, mit dem Kulturprojekt «is-maA – The Sound of Cairo» einen Ort für Begegnungen und interkulturellen Austausch zu schaffen. Im Rahmen der Ausstellung fanden Konzerte, Lesungen und Diskussionen sowie eine partizipative Performance statt. Patricia Jacomella und Antonia Bisig zeigten an der Vernissage vom 6. März in der Shedhalle Zug ihre Werke. Unter der Leitung von Patricia Draeger gab «Ala Fekra» anlässlich ihrer CD-Taufe ein abendfüllendes Konzert, das über 150 Gäste begeisterte. Zusätzlich zeigte der ägyptische Schriftsteller und Künstler Ashraf Ibrahim seine Video-Animation, die von den Musikern des «Ala Fekra»-Ensembles musikalisch umgesetzt wurden.

Inspirierende Atelieraufenthalte in Kairo
Kairo, das legendäre kulturelle Zentrum

der arabischen Welt und eines der wichtigsten Tore zum Orient, hat mit seinen 20 Millionen Einwohnern bis heute eine grosse Anziehungskraft auf Kulturschaffende. Seit bald 30 Jahren engagiert sich die Schweizer Städtekonferenz Kultur (SKK) vor Ort. Die SKK ist eine kulturpolitische Interessengemeinschaft der wichtigsten Schweizer Städte, die neben Kairo auch in Buenos Aires und Genua längere Atelieraufenthalte ermöglicht.

Musikformation «Ala Fekra»

2016 vergab die städtische Kulturkommission der Stadt Zug das Atelierstipendium der SKK an die Musikerin Patricia Draeger, die vom 30. Oktober 2016 bis 6. Februar 2017 in Kairo lebte und arbeitete und in dieser Zeit intensive Kontakte zur lokalen Musikszene aufbaute. Zusammen mit Musikern aus Kairo und der Schweiz gründete sie die Musikformation «Ala Fekra», was so viel heisst wie «Übrigens, ...!»

Lesung aus künstlerischem Tagebuch

Zwei Jahre später vergab die Kulturkommission der Stadt Zug das Atelierstipendium an die in Berlin tätige Zuger Künstlerin Antonia Bisig. Bisig hielt sich vom 1. Februar bis 31. Juli 2019 in Kairo auf. In dieser Zeit sind Zeichnungen, Foto-Serien, eine Video-Arbeit, eine Sound-Collage und eine

Audio-Installation entstanden. Dazu gehört das in Ägypten geschaffene, künstlerische Tagebuch, aus dem sie in der Shedhalle vorgelesen hat.

Wertkritische Performances

In Kairo traf sie auf die Zuger Kunstschaffende Patricia Jacomella, die für ihre wertkritischen Performances und Installationen bekannt ist. Zusammen mit Patricia Draeger entwickelten sie die Idee für das Ausstellungsprojekt «is-maA – The Sound of Cairo». Jacomella präsentierte in der Shedhalle die drei raumfüllende Installationen «Infodermie», «Memories of Tomorrow» und «Out of Place», die Videoinstallation «Leftover», die zehnteilige Fotoserie «Mrahaba» und die partizipative Performance «Encounter».

CD «Ala Fekra»

Die CD-Taufe der Musikformation «Ala Fekra» mit Konzert fand am 6. März in der Shedhalle in Zug statt. Die CD ist beim Label Narrenschiff erschienen und kann unter patriciadraeger@sunrise.ch für 25 Franken bestellt werden.



An dieser Stelle publiziert die Fachstelle Kultur Stadt Zug Beiträge zur städtischen Kulturförderung und Kulturvermittlung.





NEW DATES



PREVIEW NEW HIGHLIGHTS
JETZT TICKETS SICHERN

CHOLLERHALLE

MÜSLÜM

MÜSTERIÜM
EINE DRAMATÜRKISCHE
ODYSSEE
FR 04.09.2020



**CLAUDIO
ZUCCOLINI**

PROGRAMM: DARUM!
MI 09.09.2020

**LOCO
ESCRITO**

ESTOY BIEN - TOUR
DO 24.09.2020



**ANNA
ROSSINELLI**

WHITE GARDEN TOUR
SA 10.10.2020



AUSVERKAUFT!

**PATENT
OCHSNER**

CUT UP TOUR
MI 14.10.2020



PATENT OCHSNER

CUT UP TOUR
DO 15.10.2020

AUSVERKAUFT!



SHAKRA

MAD WORLD TOUR
DO 12.11.2020



77 BOMBAY STREET

NEW ALBUM SHOW
SA 14.11.2020

Kulturblick Schule



Karin Koller, 49, Zug,
Kindergartenlehrperson und
Theaterpädagogin

«Kunst- und Kulturvermittlung sind für mich wichtige Bestandteile im Unterricht. Von den Kindern wird erwartet, dass sie gut zusammenarbeiten, vernetzt denken, kooperieren und dabei möglichst viele kreative Ideen einbringen. Hier bieten viele Methoden aus der Kunstvermittlung gute Werkzeuge. Es soll Platz haben, etwas auszuprobieren, selber zu kreieren oder zu verwerten sowie auch mal zu scheitern. Es ist so wertvoll, mit den Kindern einen Prozess zu erarbeiten und einen gemeinsamen Weg zu gehen. Durch künstlerisches Schaffen mit den Kindern kann so mancher Zugang für ein nachhaltiges, erfüllendes Lernen ermöglicht werden.

In meine Jahresplanung gehören Museumsbesuche. Für viele Kinder ist es der erste Schritt in ein Museum. Oft haben sie keinen Zugang über ihr Elternhaus. Die Schule muss diese Aufgabe übernehmen. Es gibt tolle interaktive und altersgerechte Angebote. Kürzlich war ich im Museum Burg Zug. Die Kinder waren so begeistert, dass sie gleich wieder gehen möchten. Damit ist mein Ziel erreicht, die Kinder für Kultur zu begeistern und dass sie von ihren positiven Erlebnissen erzählen. Ein Projekt innerhalb einer Klasse kann auch helfen, dass sich die Gruppe Anfang Schuljahr schnell sozialisiert. Sie agieren miteinander, packen zusammen an, motivieren sich gegenseitig und strengen sich an, am Schluss etwas gemeinsam zu zeigen.

Mit dem neuen Lehrplan 21 lässt sich die Kultur in vielen Fächern einbinden. Für mich ist es wichtig, das Kulturerlebnis mit meinen Schülerinnen und Schülern vorzubereiten. Ich will ihnen einen Schlüssel mitgeben. Es hilft, wenn sie Instrumente vorab kennen lernen oder auch Figuren, die vorkommen. Dabei schätze ich gutes Unterrichtsmaterial, welches von Anbietern zur Verfügung gestellt wird.

Immer wieder ein Highlight: Wenn ich bei Kindern, die in der Leistungskurve am unteren Ende sind, etwas herausholen kann. Und alle staunen, welches Potenzial in den Kindern schlummert. Am Beispiel Theater: Jeder kann in seiner Art und Weise zeigen, welche Begabungen und Fähigkeiten er hat. Oftmals ist der Ausdruck über Musik, Bewegung, Schauspiel oder Bild viel einfacher als im alltäglichen Leistungsdruck in der Schulstunde. Für die Lehrperson ist es mit einem Mehraufwand verbunden. Am Schluss die strahlenden Kinderaugen zu sehen, das ist meine Motivation.»

Aufgezeichnet von Andrea Schelbert

Kinder erleben in der Corona-Zeit neue Arten des Lernens. (Bild PD)



GESCHICHTE, KUNST, LITERATUR, MULTIMEDIA

Wie passt Kultur in den Fernunterricht?

Viral ist das Stichwort der Stunde. Es hat laut Duden zwei Bedeutungen. Einerseits meint «viral» durch einen Virus verursacht. «Viral gehen» heisst aber auch «schnell im Internet weite Verbreitung findend». Dieses Wort trifft den Nagel auf den Kopf. Die Situation im Kultursektor und in den Schulen lässt sich damit gut beschreiben. Das Virus ist der Verursacher, stellt den Alltag auf den Kopf. Gleichzeitig explodieren die Online-Kulturbeiträge und der digitale Unterricht. Kultur und Schulen gehen viral.

Wenn's kriselt, kreativ bleiben!

Der Lockdown kam schnell und erwischte uns alle mehr oder weniger unerwartet. Nicht nur der Kultursektor, sondern auch die Schulen standen plötzlich vor einer mächtigen Herausforderung. Flexibilität, umdenken, umstellen. Der Unterricht aus der Ferne forderte Lehrpersonen, Schülerschaft und Eltern heraus. Wir haben uns gefragt: Bleibt da Platz für die Kultur? Lehrpersonen müssen natürlich priorisieren und die Kultur rückt somit etwas in den Hintergrund. Doch gibt es auch zahlreiche Ansätze, die bei den Kindern die Kreativität anregen soll. Eine Lehrerin aus Menzingen schickt ihren Schülerinnen und Schülern Mal- und Werkideen,

lässt sie Lieder singen oder virtuell die Welt besuchen mittels der Website Kinderweltreise.de. Meine Nachbarskinder bauen Drachen oder moderieren ihre eigene Meteo-Sendung. Auf der anderen Seite stehen die Kulturinstitutionen und die Kulturschaffenden, die das abgesagte Programm inklusive all der Vermittlungsveranstaltungen für Schulen bedauern. Doch auch hier tut sich was. Kulturanbieter überlegen sich, wie sie die Lehrpersonen mit digitalen Angeboten unterstützen können. (mmb)

Service für Lehrpersonen

Auf zugkultur.ch entdecken Lehrpersonen vielfältige Kulturvermittlungsangebote zur Ergänzung ihres Unterrichts. Momentan liegt der Schwerpunkt auf Online-Angeboten für den Fernunterricht. Zusätzlich werden auf dieser Seite im «Zug Kultur Magazin» ausgewählte Angebote für Schulen vorgestellt. Weitere Infos:

zugkultur.ch/vermittlung

Ein Überblick

Wir haben einige Online-Angebote zusammengetragen und stellen sie hier kurz vor. Sie bieten kreative Abwechslung im Fernunterricht:

Uraltes Thema – neue Technik

Das Museum für Urgeschichte(n) stellt Dossiers zur Alt- und Jungsteinzeit sowie zur römischen Zeit für die 3. bis 6. Primarklassen zum Download zur Verfügung. Kinder können sich hier selbstständig in das Thema einlesen und viele kreative Aufgaben dazu lösen.

➔ zugkultur.ch/gseLbC

Kunst für jedes Kind

Kunstaberachtung für zu Hause bietet das Kunsthaus Zug an. Die Schülerinnen und Schüler können sich selbstständig durch die wöchentlich vorbereiteten Präsentationen (inklusive Audio) klicken. Dabei werden anregende Fragen und viele Aufgaben für alle Sinne gestellt. Enthalten sind auch Hintergrundinfos sowie gestalterische Anregungen. Tiptopp vorbereitet, sodass die Kinder gleich loslegen können.

➔ zugkultur.ch/A9Pjgb

Wissen für Jugendliche

Da wir im digitalen Bereich locker mal über die Kantonsgrenzen hinausschauen können, machen wir hier auch auf das Angebot des Landesmuseums Zürich aufmerksam. Dieses stellt Unterrichtsunterlagen für die Unter- und Oberstufe zur Verfügung. Von der Schweizer Geschichte über Klimawandel, Game-Geschichte bis hin zum Leben von Nonnen im Mittelalter bietet das Landesmuseum eine breite Palette an Online-Führungen und Begleitmaterial für den Fernunterricht.

➔ zugkultur.ch/DWRHDv

Minutengeschichten schreiben

Die Literarische Gesellschaft Zug lanciert zusammen mit der Bibliothek Zug und Edition Pudelundpinscher einen Schreibwettbewerb für Zuger Jugendliche (Jg. 2000–2005). Man darf maximal 450 Wörter nutzen, um seine Geschichte zu erzählen. Bis Anfang Juli kann man die Texte einreichen und hat damit eine kreative Aufgabe für den Deutschunterricht.

➔ zugkultur.ch/ccpb8F

Auf Sendung

Selber Radio machen? Na klar! Beim Radiosender «Jam on Radio» darf jeder seinen eigenen Radiobeitrag produzieren und wird damit Teil vom Regionalspecial. Man kann beispielsweise einen Schauerbericht aus der häuslichen Quarantäne abliefern oder auch einen Kennertipp zum Lieblingsfilm abgeben. Je nach Thema lässt sich daraus eine prima Homeschooling-Aufgabe machen, die dann erst noch «on air» geht.

➔ zugkultur.ch/9W6tpu

Oben: Alfred Kubin (Bild Pro Litteris Zurich). Mitte: Geschichten sind gesucht. Unten: Blick ins Studio. (Bilder PD)



AUSSCHREIBUNG ZUGER FÖRDERBEITRÄGE UND ZUGER WERKJAHR 2020



AUSSCHREIBUNG



Installation zur Arbeit «Francis & Co. — Hexen in Luzern» von Maria Cecilia Quadri in Zusammenarbeit mit Lea Schaffner

Der alljährliche Wettbewerb um die Förderbeiträge und das Zuger Werkjahr ist eröffnet. Weitere Informationen, Teilnahmebedingungen sowie das Anmeldeformular sind auf unserer Website www.zg.ch/kultur erhältlich.

Bewerbungsfrist ist der **11. Mai 2020**
(Eintreffen der Bewerbung im Amt für Kultur)

Geschlossen bis 8. Juni 2020
Wiedereröffnung am 9. Juni 2020

Kunsthaus Zug

Dorfstrasse 27, 6301 Zug | www.kunsthausezug.ch
Di bis Fr 12 – 18 Uhr | Sa und So 10 – 17 Uhr

Besuchen Sie das Kunsthause Zug im Internet

Begeben Sie sich auf den digitalen Ausstellungsrundgang auf www.kunsthausezug.ch.
Auf der Webseite informieren wir über die Umsetzung der Corona-Massnahmen des Bundes.

Kunst über Mittag online



Das Internet kann die originalen Kunstwerke nicht ersetzen, aber Dank der digitalen Möglichkeiten können die Kunstwerke dennoch betrachtet werden und das gemeinsame Gespräch kann trotzdem stattfinden. Zoom ist eine Plattform, welche Videokonferenzen anbietet und in welchen sich die Teilnehmenden sehen und sprechen können. Das Kunsthause übernimmt die Moderation der interaktiven Gespräche und zeigt die Kunstwerke. Auf www.kunsthausezug.ch erhalten Sie weitere Informationen und gelangen Sie zur Teilnahme.

Kunstvermittlungskurier



Jeden Freitag versenden wir einen Newsletter mit Inputs zum Gestalten zu einem Kunstwerk der (aktuell geschlossenen) Ausstellung. Wir möchten die Familien und Kinder anregen, genau hinzuschauen, über das Wahrgenommene gemeinsam zu reden und auch selber gestalterisch tätig zu werden. Wer den Kunstvermittlungskurier nach Hause oder in die Schule abonnieren möchte, kann uns gerne via Mail an info@kunsthausezug.ch die Adresse hinterlassen. Alle Ausgaben des Kunstvermittlungskuriers sind auf www.kunsthausezug.ch aufgeschaltet.

Kunstvermittlung@home



Freitags laden wir eine besprochene Powerpointpräsentation hoch mit einer Anleitung zur Bildbetrachtung eines Kunstwerkes der Ausstellung. Zudem gibt es Informationen zum Künstler/zur Künstlerin und wir zeigen weitere ähnliche Werke, welche er/sie realisiert hat. Die Bildbetrachtung ist so aufbereitet, dass auch Kinder sie alleine hören und allenfalls gemeinsam mit den Geschwistern oder Eltern verschiedene spielerische Aufgaben lösen können. Es gibt stets eine Anregung zum Gestalten oder Malen. Die Bildbetrachtungen sind online auf www.kunsthausezug.ch zugänglich und auch für Erwachsene interessant.

Social Media



Zudem informieren wir laufend auf Facebook und Instagram über die neuen Massnahmen und über unsere Aktivitäten. Besuchen Sie uns auf den Social Media-Plattformen. Gerne laden wir Sie ein, mitzureden, mitzumachen und die Posts zu verbreiten.



Kurt Seligmann, Emerald Rose, 1958, Kunsthause Zug, © 2020, ProLitteris, Zürich

*Kunst über Mittag online von 12.15 – 12.45 Uhr
(Der Raum ist bereits ab 12 Uhr geöffnet.)*

Dienstag, 28. April

Zu Eva Wipf, mit Friederike Balke,
Kunstvermittlerin

Dienstag, 5. Mai

Zu Annelies Štrba, mit Sandra Winiger,
Leiterin Kunstvermittlung

Dienstag, 12. Mai

Zu Meret Oppenheim, mit Leonora Kugler,
wissenschaftliche Volontärin

Dienstag, 19. Mai

Zu Muz Zeier, mit Dr. Marco Obrist,
Sammlungskurator

Dienstag, 26. Mai

Zu Walter Kurt Wiemken,
mit Dr. Matthias Haldemann, Direktor

Fantastisch Surreal Die Sammlung



Breton Duchamp Kiesler Surrealistische Räume 1947

ZUGER SOMMER NACHTS TRAUM

Gewürzmühle Zug
14./15./16. & 21./22./23.
& 28./29./30. August 2020
Fr/Sa 19:30, So 18:30

Ein Stück von William Shakespeare.
Das kulinarische Sommer-Theater im
Freien mit Musik von Henry Purcell
und Felix Mendelssohn. Tickets und Infos:
www.zugersommernachtstraum.ch



LUST AUF EIN NEUES BILD?

Kursprogramm unter: www.atelier-jacob.ch



ATELIER ELISABETH JACOB

Obermühle 10 | 6340 Baar | Mobile 079 311 01 84 | ejacob@atelier-jacob.ch

K♥
WERK
ZUG

K'werk Zug Bildschule bis 16
K' steht für Kinder, Kunst, Kreativität,
Kompetenz, Kontinuität, Kultur...



www.kwerk-zug.ch

Ala Fekra

Schweizerisch-ägyptisches Musikprojekt auf CD



Bild: Marcel Meier



Patricia Draeger
(Akkordeon, Flöte)
Amr Darwish (Violine)
Albin Brun (Sopransax,
Schwyzerörgeli)
Yamen Abdallah (Qanun)
André Pousaz (Kontrabass)
Samuel Baur (Perkussion)

«Ala Fekra» ist ein Musikprojekt mit Schweizer und ägyptischen Musikern, das von Patricia Draeger, Musikerin und Stipendiantin des Ateliers in Kairo (SKK) und Gewinnerin des Zuger Werkjahres 2018, ins Leben gerufen wurde. Davon ist nun eine CD erhältlich. Sie ist beim Label Narrenschiff erschienen und kann unter patriciadraeger@sunrise.ch für 25 Franken bestellt werden.

ZUG
Stadt

Zuger Zeitung

Abonnieren Sie kostenlos unsere Newsletter.

Gewinnen Sie schnell einen Überblick über Ihre Region und das Weltgeschehen – direkt aus unserer Redaktion.

luzernerzeitung.ch/newsletter

KULTUR IN HÜNENBERG

Vorverkauf: www.kultur-huenenberg.ch



Unterstützt vom
Kanton Zug

Impressum

Zug Kultur Magazin

#069, Mai 2020,
8. Jahrgang, ISSN 2296-5130

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur
Zug, Tirolerweg 8, 6300 Zug,
Telefon 041 710 40 88,
www.zugkultur.ch,
info@zugkultur.ch

Redaktion

Falco Meyer (fam), Leitung;
Maria Brosi (mmb),
Andrea Schelbert (as);
redaktion@zugkultur.ch

Titelbild

Illustration: Brigitt Andermatt;
Gestaltung: David Clavadetscher

Mitarbeitende dieser Ausgabe

Lionel Hausheer,
Nora Nussbaumer

Verlagsleitung

Christoph Balmer,
info@zugkultur.ch

Werbung

Mediadaten siehe
www.zugkultur.ch/magazin,
werbung@zugkultur.ch

Abonnemente (10 Ausgaben)

Jahresabo CHF 60,
abo@zugkultur.ch

Druck

CH Media Print AG

Auflage

14 068 Exemplare.
Als Beilage der «Zuger Zeitung»

Termine nächste Ausgabe

Redaktion/Inserate:
3. Mai 2020
Veranstaltungen: Online
erfassen auf www.zugkultur.ch
bis 10. Mai 2020
Erscheinung: 26. Mai 2020

Partner

Unterstützt durch: Kanton Zug
und alle Gemeinden.
Medien: Zuger Zeitung und
Sunshine Radio.
Content Agenda: Guidle AG.

Copyright

Zug Kultur Magazin/IG Kultur
Zug, alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos
übernimmt die Redaktion keine
Haftung; für Fehlinformationen
ist sie nicht verantwortlich.
Textkürzungen und Bildverän-
derungen behält sie sich vor.
Die Autoren verantworten den
Inhalt ihrer Beiträge selbst.
Über die Publikation entschei-
det die Redaktion. Es besteht
keine Publikationspflicht.



Christian Herbert Hildebrand
Der Allenwindner Fotograf nennt die Musik-, Tanz- und Theaterbühnen als seine liebste Passion. Event-, Porträt- und Pressefotografie gehören zu seinem Alltag.
www.fotozug.ch



CHOMEDY

LORZENSAAL, CHAM



DO. 01. OKTOBER 2020

SECONDHAND ORCHESTRA

Roman Riklin, Daniel Schaub,
Adrian Stern & Frölein Da Capo



DO, 12. NOVEMBER 2020

JUNG & WILD

Charles Nguela, Kiko,
Gabirano & Sven Ivanic



DO, 10. DEZEMBER 2020

BÜNDNER ABEND

Rolf Schmid & Claudio Zuccolini

CHOMEDY.CH

RAIFFEISEN



ticketcorner⁺